

Nr. 61. Hirschberg, Mittwoch den 30. Juli **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

25. Sitzung, den 23. Juli. Beginn der Berathung des Berichts über den zwischen dem deutschen Zollverein und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag.

26. Sitzung, den 24. Juli. Fortsetzung der Diskussion über den Handelsvertrag.

27. Sitzung, den 25. Juli. Schluß der Berathung des Handelsvertrages. Auf Antrag der Kommission ertheilte das Haus dem Handelsvertrage zwischen dem deutschen Zollverein und Frankreich, so wie der Uebereinkunft zwischen Preußen und Frankreich wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst mit 264 gegen 12 Stimmen seine Genehmigung. Der Finanzminister dankte dem Hause für die Wärme und Einmüthigkeit, womit dasselbe, gleichwie den jüngst berathenen Handelsverträgen, so auch diesem ungleich wichtigeren Vertrage seine Zustimmung ertheilt habe. — Es folgt die Berichterstattung und Berathung über eine Reihe von Petitionen, die theils durch Tagesordnung beseitigt, theils der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen werden.

Berlin, den 21. Juli. Der Präsident der afrikanischen Neger-Republik Liberia ist in Berlin angekommen. Derselbe besuchte gestern zugleich mit der japanischen Gesandtschaft das neue Museum.

Berlin, den 22. Juli. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist gestern Abend von seiner Reise nach Pommern und Preußen wohlbehalten hierher zurückgekehrt.

Berlin, den 23. Juli. Der österreichische Antrag, mit dem Gesammtstaate Oesterreich in den Zollverein treten zu wollen, ist wegen der damit verbundenen unannehmbaren Bedingungen von Preußen abgelehnt worden. Die betreffende Note des Ministers des Auswärtigen vom 20. Juli ist bereits nach Wien abgegangen.

Berlin, den 25. Juli. Gestern hatten die japanischen Gesandten eine mehrstündige Konferenz im Ministerium des Auswärtigen. Dem Vernehmen nach ist der eigentliche Zweck der Gesandtschaft hier wie im Haag, ein Hinausschieben der vertragsmäßig festgesetzten Frist für die Eröffnung der japanischen Häfen zu erwirken. Wahrscheinlich wird aber hier wie dort dieser Zweck nicht erreicht werden. Es besteht vielmehr die Absicht, schon im nächsten Frühjahr abermals einen Theil der preußischen Flotte in die ostasiatischen Gewässer zu senden, um die Vertrags-Ratifikationen den einzelnen interessirten Ländern überbringen zu lassen.

Berlin, den 26. Juli. Die Gesammtkosten der ostasiatischen Expedition sind nach einem Ueberschlage auf 340360 Thlr. berechnet.

Berlin, den 26. Juli. Ihre Majestät die Königin ist vorgestern Abend nach Karlsruhe abgereist. — Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert begibt sich heute nach Danzig und von dort nach England, wo Höchstderselbe die für die preußische Marine angekauften Schiffe besichtigen wird. Se. Königl. Hoheit gedenkt die Seefahrt bis Marseille auszudehnen, die Kriegshäfen von Cherbourg, Toulon ꝛc. zu besuchen und im September nach Berlin zurückzukehren.

Sachsen.

In Leipzig hat bei dem Herausgeber der „Gartenlaube" eine polizeiliche Nachsuchung nach dem Manuscript des Aufsatzes über den Untergang der „Amazone" stattgefunden. Herr Keil hat den Verfasser des Manuscripts der Behörde genannt. (D. A. Z.)

Hannover.

Hannover, den 22. Juli. Der Hannoversche Handelstag hat mit allen Stimmen gegen eine erklärt: er erblicke in dem Handelsvertrage zwischen Preußen und Frankreich ein Ereigniß von überwiegendem Nutzen für den Zollverein und für Hannover insbesondere und wünsche, daß Hannover demselben baldigst beitreten möge.

Frankreich.

Paris, den 23. Juli. General Forey schifft sich den 27. Juli in Cherbourg nach Mexiko ein. In seiner Begleitung

befindet sich der preußische Major Stein von Kaminski. Auch noch ein anderer preußischer Offizier wird der Expedition beiwohnen. In Toulon werden 3 und in Cherbourg 2 Kanonenboote zur Fahrt nach Mexiko ausgerüstet. Die Truppen-Ausrüstung wird mit Thätigkeit betrieben. Die ersten Abfahrten beginnen Ende dieses Monats und dauern dann ununterbrochen fort. General Mirandol, der Befehlshaber der für Mexiko bestimmten Kavallerie, begibt sich heute von Paris nach Cherbourg, um sich sofort nach Veracruz einzuschiffen. General Forey soll Instruktionen mitnehmen, welche die französische Intervention vollständig von der Mitwirkung Almonte's entbinden, da gegen denselben keine Verbindlichkeiten eingegangen seien. — Gestern Mittag wurde die Leiche des Prinzen Jerome, welche provisorisch in der Gruft des Invalidenhauses untergebracht worden war, nach dem Mausoleum gebracht, welches Prinz Napoleon seinem Vater in der Jerome-Kapelle in der Nähe des Grabes des Kaisers errichten ließ. — In Toulon traf am 20. Juli der Befehl ein, sofort einen Aviso nach Civitavecchia abzusenden. Am folgenden Tage wurden zwei große Dampffregatten in aller Eile ausgerüstet und sind dieselben bereits in See gegangen. — Nach offiziellen Angaben sind bis jetzt in Mexiko theils durch die Waffen, theils durch Krankheiten 1200 Mann umgekommen. Die Zahl der Verwundeten und Kranken soll auch nicht unbedeutend sein. — Heute war zu Ehren des neugeborenen Sohnes des Prinzen Napoleon allgemeiner Spieltag in den Schulen Frankreichs. — Die persische Gesandtschaft ist von Berlin zurückgekehrt und spricht sich sehr schmeichelhaft über den wohlwollenden Empfang aus, der ihr daselbst zu Theil geworden ist.

Italien.

Rom. Man spricht hier von einer bevorstehenden Landung von Garibaldianern. Es sollen sich verdächtige Schiffe gezeigt haben und ein französischer Kriegsaviso ist deshalb in See gegangen. General Montebello hat zwei Bataillone Infanterie und zwei Batterien gegen Corneto geschickt. In Rom werden fortwährend des Nachts dreifarbige bengalische Flammen angesteckt. Mehrere Kinder wurden als Urheber dieser Beleuchtung bereits festgenommen. Im Coliseo hat man 150 Flaschen von diesen drei Farben aufgefunden.

Aus Rom wird vom 15. Juli berichtet, daß die französischen Truppen Vorkehrungen getroffen haben, um Manifestationsversuche zu unterdrücken. Auf mehreren Punkten sind Bomben aufgeflogen. Die römische Polizei hat mehrere Personen verhaftet. — Die Eisenbahn von Rom bis an die neapolitanische Grenze wird den 1. August dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Der Klerus der Campagna Felice hat eine mit 4493 Unterschriften bedeckte Adresse gegen die weltliche Herrschaft an den Papst abgesandt. — Es heißt, die Briganti hätten dem General Lamarmora in einem Korbe das Haupt und die Hände eines Offiziers, für den er persönlich eine große Anhänglichkeit besessen, zugeschickt. — Eine Fregatte hat unter spanischer Flagge 200 Bewaffnete bei Salerno ans Land gesetzt, um die Schaar der Anhänger des Königs Franz zu vermehren. Beim Heranrücken italienischer Truppen flüchtete sich die Schaar ins Gebirge. — Die Nachricht, daß mehrere Tausend junge Leute nach Genua abgegangen seien, um sich daselbst nach Venedig einzuschiffen, bedarf der Bestätigung. Es wird ferner versichert, Garibaldi sei entschlossen, mit 6000 Volontairs an der römischen Küste zu landen. In Folge dessen sind französische Kriegsschiffe abgeschickt worden, um die Landung zu verhindern. — Am 18. Juli machte General Durando, Minister des Auswärtigen, dem Senat und der Deputirtenkammer die Mittheilung, daß Preußen das Königreich Italien definitiv anerkannt habe. Obwohl man bereits wußte, daß Preußen sich bereit erklärt habe, Italien nächstens anzuerkennen, so brachte die Meldung der vollendeten Thatsache nichtsdestoweniger einen ausgezeichneten Eindruck hervor. — Der König hat einen seiner Adjutanten zu Garibaldi geschickt, um denselben zu größerer Vorsicht und Mäßigung zu ermahnen.

Turin. In Genua wurde am 14. Juli die Statue des Kolumbus aufgestellt. Die Enthüllung wird erst den 12ten Oktober erfolgen, an dem Tage, an welchem der Genuese Kolumbus, von seiner ersten Entdeckungsreise zurückkehrend, in einem spanischen Hafen einlief. — Die italienischen Prinzen werden sich von Neapel nach Beirut begeben und über Aegypten und Tunis zurückkehren. — Der „Indep. B." wird aus Petersburg berichtet, der Kaiser von Rußland habe auf den Antrag des Kaisers von Frankreich nicht bloß die Anerkennung Italiens, sondern auch die Zustimmung zu der Bewerbung des Prinzen Humbert um die Hand der Prinzessin Maximilianowna Romanowski ertheilt. Diese Prinzessin ist die älteste Tochter der Großfürstin Marie, Wittwe des 1852 verstorbenen Herzogs Max von Leuchtenberg. Sie wurde 1841 geboren. Der italienische Kronprinz Humbert ist 1844 geboren.

In der Deputirtenkammer wurde am 24. Juli ein vom Justizminister eingebrachter Gesetzentwurf gegen die Ausschreitungen und Mißbräuche der geistlichen Gewalt mit großem Beifall aufgenommen und für dringlich erklärt. — Am 18ten Juli Abends überfielen in Fossasecca in den Abruzzen 40 Briganti die Wohnung der bei dem Bau der Eisenbahn Angestellten, tödteten zwei, verwundeten zwei andere und raubten das in der Kasse befindliche Geld im Betrage von 60000 Fr. — Der preußische Gesandte in Turin bleibt mit dem Auftrage der Führung der Geschäfte für Oesterreich auch nach erfolgter Anerkennung Italiens durch Preußen betraut.

Großbritannien und Irland.

London, den 21. Juli. Gestern sind der Prinz von Joinville, der Graf von Paris und der Herzog von Chartres aus Amerika in London angekommen. — Vorgestern war eine große Versammlung zum Besten der nothleidenden Arbeiter. Die an diesem Tage gesammelten Beiträge betrugen über 1000 Pfd. St. (66000 Thlr.) — In Dublin wurde gestern der Grundstein des katholischen Universitätsgebäudes gelegt. Der Festzug, aus 8000 Personen bestehend, dauerte 3 volle Stunden, und obgleich an 80000 Personen, Männer, Weiber und Kinder, das Zuschauerpublikum bildeten, verlief das Ganze doch ohne Störung und Skandal. Es ist aber immer noch zweifelhaft, ob diese kathol. Universität wird zu Stande kommen, theils aus Mangel an Geld, theils weil das Parlament dieser Universität vielleicht nicht die erforderlichen Privilegien gewähren wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 21. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Ober-Polizeimeisters sind wieder aufs neue anonyme Briefe verbrecherischen Inhalts in die Häuser geworfen und der Behörde von den Empfängern mit der Bitte überliefert worden, sie von solchen Zudringlichkeiten zu befreien. Der Ober-Polizeimeister weis't seine Untergebenen an, der Entdeckung der Thäter die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.— Der Kaiser hat die Auflösung der in Polen und Südrußland stehenden ersten Armee, sowie der drei dieselbe bildenden Armeekorps (1., 2., 3.) und ihre Ersetzung durch drei Militär-Arrondissements (Warschau, Wilna und Kiew) dekretirt.

Petersburg, den 23. Juli. Der Schreiber und Drucker der berüchtigten Proklamationen soll endlich entdeckt worden sein. Dieselben sind nicht aus dem Auslande gekommen, sondern in Petersburg selbst und zwar in der Druckerei des kaiserlichen Generalstabes gedruckt worden. Der Autor ist ein Student aus Livland. Er wußte es dahin zu bringen, daß die Proklamationen in der Nacht gedruckt und ausgegeben, zum Theil selbst in die Taschen der Generale praktizirt wurden. Man ist der Sache dadurch auf die Spur gekommen, daß kürzlich dieser Student ein neues Machwerk bei Tage in die Druckerei sandte, wo es in unrechte Hände gelangte. — Ueber Konstantinopel erfährt man aus dem Kaukasus, daß ein russisches Korps unter dem General Evdokimoff unweit des Forts Hamkety vorgedrungen und einige Häuser in Brand gesteckt habe, daß ihm aber durch die Bergbewohner der Rückzug abgeschnitten worden sei. Die Tscherkessen sollen das Fort Hamkety eingenommen und alle darin befindlichen Russen niedergemetzelt haben. Das abgeschnittene russische Korps ist in der größten Gefahr vernichtet zu werden.

Warschau, den 22. Juli. Die Verhaftungen dauern fort und der Kriegszustand wird vorläufig nicht aufgehoben. Manche Bürger, welche neulich illuminirt hatten, haben deshalb Drohbriefe erhalten. Die geheimen Blätter sprechen sich gegen dergleichen versöhnliche Symptome energisch aus. Mehrere Mitglieder der vorjährigen Bürgerdelegation sind mit Schmähungen und Karikaturen ausgezeichnet worden. — Die lästige Tagzettelabgabe für auswärtige Juden kommt auf Anregung der Regierung und Beschluß des warschauer Stadtraths vom 1. Januar an in Wegfall.

Serbien.

Belgrad, den 18. Juli. Heute ist auf allen Wachtposten im fürstlichen Hofe die reguläre Mannschaft von der Volksmiliz abgelöst worden. In ihrer Tracht unterscheiden sich die Milizen von dem serbischen Bauer nur durch Waffen, in welchen sie den regulären Truppen gleichstehen.

Belgrad, den 24. Juli. Dem heute abgehaltenen Requiem zum Gedächtniß für die im Juni gefallenen Serben wohnte der Fürst von Serbien bei. Gestern ist hier aus Konstantinopel von Seiten der daselbst tagenden Konferenz an die Vertreter der Mächte eine Depesche eingetroffen, welche besagt, der Fürst von Serbien möge Fürsorge treffen, daß während der Dauer der Konferenzen die Rechte und das Gebiet der Türken nicht verletzt würden, da auch die Pforte eine gleiche Erklärung bezüglich des serbischen Eigenthums abgegeben habe. Der Fürst hat bei dem darauf stattgehabten Empfange der Vertreter der Mächte erklärt, Serbien vermeide bereits seit der Einstellung der Feindseligkeiten jeden Konflikt und nach der nunmehr erfolgten Erklärung der Pforte werde dies umsomehr geschehen. — Aus Ragusa schreibt man: Die Montenegriner sind fortwährend bedrängt. Knaben von 12 Jahren sind in die Reihen eingestellt, um gegen die Türken zu kämpfen.

Türkei.

Die Konferenzen in der serbischen Angelegenheit haben in Konstantinopel begonnen, doch bilden die Verhältnisse in Bezug auf Montenegro keinen Gegenstand derselben. — An der türkisch-persischen Grenze haben die Kurden unweit Suleimanieh einen Einfall in das türkische Gebiet gemacht, 17 Dörfer verbrannt, 100 Menschen getödtet und eine eben so große Anzahl verwundet. — Das Verlangen der italienischen Regierung, zu den Konferenzen der Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben, wird von Frankreich und England unterstützt. — Am 14. Juli zerstörte in Konstantinopel ein neuer Brand, dem Böswilligkeit nicht fern sein dürfte, 800 Häuser.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork vom 12. Juli wurde am 10. Juli am Jamesflusse eine Kanonade gehört. Zahlreiche Guerillabanden zeigen sich in Kentucky. Die Munizipalitäten der bedeutenderen Städte bieten für Rekruten Zulage-Prämien zu den Prämien der Regierung. Für Brotpreise ist ein Maximum festgesetzt. Der Senat hat den Präsidenten Lincoln autorisirt, Neger als Arbeiter für den Militärdienst anzunehmen.

Bei der Konferenz, die der Präsident Lincoln mit dem General Mac Clellan im Lager der Unionisten gehabt hat, nahm derselbe auch die Verschanzungen in Augenschein und bemerkte in einer kurzen Ansprache an die Soldaten, er sei gekommen, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie die Sache stehe und er werde zufrieden zurückkehren. Man habe gesagt, das Unionsheer sei geschlagen, das sei aber nicht der Fall. Er wisse, daß er Männer in seiner Umgebung habe, die ihrer Aufgabe gewachsen seien und nicht eher ruhen würden, als bis sie in Richmond ständen. — General Mac Clellan hat einen Armeebefehl erlassen, der nach den letzten für die unionistischen Waffen nichts weniger als günstigen Ereignissen sehr auffallend klingt, denn der General sagt unter anderen: „Euer Benehmen stellt Euch in die Reihe der berühmten Heere der Weltgeschichte und jeder von Euch darf mit Stolz ausrufen: Ich gehöre zur Potomak-Armee.“

Mexiko. Nach Briefen aus Mexiko machten die Mexikaner in dem Gefechte am 5. Mai einige Gefangene, denen sie die Militärmedaillen von der Brust rissen. General Zaragoza ließ die vom Schlachtfelde weggebrachten Leichen verbrennen und unter diesen Leichen waren mehrere noch lebende Verwundete. — Die amerikanischen Bevollmächtigten sind nach kurzem Aufenthalt in Mexiko wieder nach Washington zurückgereist. — Almonte hat allen Einwohnern des Bezirks von Veracruz eine Kontribution von zwei Prozent auf den Werth aller Immobilien auferlegt und außerdem eine Zwangsanleihe von 500000 Piastern ausgeschrieben. Gegen letztere protestirte die Kaufmannschaft und erklärte, die Magazine und Lager nicht eher wieder zu eröffnen, als bis das Dekret wieder zurückgenommen würde. Erst nachdem den Kaufleuten versichert wurde, daß die Almonteschen Bons außer Cours gesetzt werden sollten, wurden die Kaufläden u. Magazine wieder geöffnet.

Die Nachrichten aus Veracruz melden vom 2. Juli, daß die Franzosen ein beträchtliches Korps Mexikaner bei Cerro de Borgo überfallen und geschlagen haben. Am 15. Mai hatten die Mexikaner die Franzosen angegriffen, aber kein Resultat erzielt. Französische für Orizaba bestimmte Transporte sind mit ihrer Eskorte in die Hände der Mexikaner gefallen. Die Franzosen haben in Orizaba nur wenig Provision. Drei Ueberbringer französischer Depeschen wurden gefangen genommen und die Schriftstücke in Mexiko veröffentlicht. Französische und mexikanische Dampfer haben in mexikanischen Häfen die Bevölkerung vergebens aufgefordert, sich für Almonte zu erklären. — Nach amerikanischen Blättern ist die Straße von Veracruz nach Orizaba frei.

Asien.

Cochinchina. Die Regierung des Königreichs Anam hat sich in dem mit Frankreich abgeschlossenen Friedensvertrage verpflichtet, eine Entschädigung von 25 Mill. Francs zu zahlen, freie Religionsübung zu gestatten und in Nieder-Cochinchina Ländereien abzutreten. Sie hat sich aber geweigert, fremde Gesandte in Hue zuzulassen, weil die Stadt eine Festung sei. Ebenso haben sich diese Asiaten geweigert, mit

*

Spanien direkt zu verhandeln, weil sie nicht, ohne sich zu entehren, mit einem Volke einen Vertrag abschließen könnten, das von einer Frau regiert werde.

Nachdem der Friede zwischen Anam und Frankreich glücklich zu Stande gekommen, beabsichtigt der Kaiser von Anam eine außerordentliche Gesandtschaft, an deren Spitze sein eigener Bruder stehen wird, nach Frankreich zu schicken. Diese Gesandtschaft soll, wenn bis dahin die Ratifikationen ausgetauscht sind, Ende August von Hue abgehen.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau ist am 23. Juli die Luftschifffahrt des Herrn Regenti glücklich von statten gegangen. Der Ballon erhob sich um 5¼ Uhr vom Exercirplatze und ließ sich um 8 in der Nähe von Oels wieder auf die Erde nieder. Der Luftschiffer ist bis zu einer Höhe von 10,000 Fuß gestiegen.

Die Unsicherheit der Breslau-Strehlener Straße hat noch nicht aufgehört. Kürzlich wurde einem Fuhrmann ein Koffer mit Wäsche und anderen Gegenständen im Werthe von 60—70 Thlr. vom Wagen gestohlen. In der Nacht zum 23. Juli stahlen Spitzbuben von einem münsterbergischen Wagen die halbe Ladung, nämlich 6 Sack Gerste, von denen man später 3 in einem Weizenfelde wiederfand. Der vor einiger Zeit auf derselben Straße verübte Postdiebstahl ist immer noch nicht ermittelt.

Wie die „Bohemia" schreibt, kam es am 20. Juli im Wirthshause zu Kuklena bei Königgrätz in Böhmen zu Streitigkeiten, wobei von zwei auf dem Durchmarsche begriffenen Soldaten der eine den Wirth, Vater von 7 unversorgten Kindern, durch einen Säbelstich tödtete und der andere mit einer Heugabel die Wirthin bedeutend verwundete. Außerdem sollen noch 5 Personen mehr oder weniger verwundet sein. Die Excedenten wurden arretirt und nach Josefstadt gebracht.

Ehejubiläum.

Der Kantor em. Hellwig und seine Ehefrau in Jänkendorf bei Rothenburg O. L. feierten kürzlich ihre goldene Hochzeit und erhielten durch den Ortspfarrer die von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe verliehene Jubelbibel ausgehändigt. Zu den Merkwürdigkeiten dieser Jubelfeier gehört, daß der Cantor em. Anders von Diehsa, der dem Jubelpaare vor 50 Jahren das Traulied gespielt hatte, dasselbe ihnen auch diesmal spielte. Außerdem wohnten der Feier die Ortsrichter Jäckelschen Eheleute bei, welche vor 50 Jahren Brautführer und Brautjungfer gewesen, und eine Frau, die vor 50 Jahren die Hochzeitspeisen bereitet hatte, ließ es sich nicht nehmen, auch diesmal wieder die Speisen zu bereiten.

Paul Flemmings Jugendtage.

Historische Skizze aus dem siebenzehnten Jahrhundert.

Fortsetzung.

III.

In der ersten Nacht, welche die rückkehrenden Schüler wieder vereinigt in ihren Schlafsälen zubrachten, war noch nicht die gewohnte Ordnung zu halten. Halb fühlten sie sich noch in der Freiheit des Ferienlebens, halb schauerte es sie an wie Gefängnißluft; — und eben aus diesem schnellen Wechsel der Verhältnisse entstand ein bewegteres Treiben, als sonst hier laut werden durfte. Manche hatten einander noch nicht weiter begrüßt; denn beim Abendgebet, zu dem sie Alle versammelt sein mußten, und jetzt, als das Glöckchen zum Schlafen läutete, gab es doch immer noch ein Wispern und Lispeln mit einander.

Manches war ja auch in der Zeit geschehen, das die Jünglinge, von denen die meisten mit Begeisterung an ihrem evangelischen Glauben hingen, aufregen mußte, da zur Unterdrückung desselben der Krieg schon länger als fünf Jahre wüthete und gerade das protestantische Sachsen es war, dessen kurzsichtiger Politik der Protestantismus seine Niederlage zu danken hatte. Kurfürst Johann Georg von Sachsen hatte die ihm von den Utraquisten angebotene Krone Böhmens 1619 abgelehnt, und als Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz, sie annahm, blieb Johann Georg nicht einmal neutral, sondern schloß einen Separatvertrag mit dem Kaiser Ferdinand II., sich mit der bloßen Versicherung begnügend: daß es nicht auf eine Veränderung der kirchlichen Verhältnisse abgesehen sei. Schlesien und die Lausitzen unterwarf Johann Georg 1620 dem Kaiser, weil er sich verpflichtet glaubte, die kaiserliche Würde zu beschützen, da er doch nur die Habsburgische Macht befestigte und ihr die Mittel gab, das vollständigste Reactionssystem zuerst in den österreichischen und dann in allen deutschen Staaten einzuführen. Nach der Schlacht am weißen Berge erkannte Johann Georg zu spät seinen Irrthum, als er sich bei dem siegreichen Kaiser vergeblich für seine Glaubensgenossen verwendete. Er widersprach nun wohl der über Friedrich von der Pfalz verhängten Reichsacht, welche gegen die von Ferdinand II. beschworene Wahlkapitulation stritt; aber er nahm seine Protestation wieder zurück, als er für die aufgewandten Kriegskosten die beiden Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz unterpfändlich erhielt.

Ferdinand II. hatte nun alle seine Zwecke erreicht: Böhmen war niedergeworfen, die evangelischen Stände Oesterreichs waren zum Schweigen gebracht, die katholische Partei hatte im Rathe der Kurfürsten die Oberhand erhalten — gleichwohl entwaffnete die Liga nicht. Voll banger Ahnung fragten sich die Protestanten, was diese drohende Haltung noch zu bedeuten habe? Wie dumpfe Gewitterschwüle lag es auf der ganzen Nation. Auch die reifere Jugend fühlte diesen Druck, und erschöpfte sich wie ihre Väter in Muthmaßungen über die Zukunft, über die hinterlistige östreichische Politik und die Uneinigkeit der deutschen Fürsten. Ja, es kursirte in St. Afra ein Gedicht, welches dem eignen Landesfürsten den Verrath am Protestantismus und am Vaterlande vorwarf und die Vergrößerung seines Landes als einen Judaslohn vorwarf.

Dies Gedicht war während der Ferien bei einer gründlichen Reinigung der Schullokale von einem Aufseher im Refectorium aufgefunden worden und an den Rector abgeliefert. Davon hatten die Schüler bereits Wind bekommen und flüsterten nun mit einander über die möglichen Folgen dieses Fundes; denn sie wußten, wie streng es gerügt ward, wenn sie sich mit Politik beschäftigten und nun gar diese Alotria bis zur Verbreitung politischer Gedichte trieben.

Justus Oehlschlägel, der Sohn des Diakonus von St. Afra, war der Verfasser dieses Gedichtes; aber obwohl es im Grunde nur die Ansichten enthielt, die er im elterli-

chen Hause oft genug hatte aussprechen hören, so hatte er sich doch wohl gehütet, es daselbst bekannt werden zu lassen, weil er nur Verweise würde erhalten haben; dagegen konnte er bei seinen Mitschülern auf Beifall rechnen, und es kitzelte ihn, sich von ihnen für die Kühnheit seiner Poesie bewundert zu sehen. Natürlich nannte er sich nur den Vertrautesten als den Verfasser, und zugleich wurden von den miteinander einverstandenen größeren Schülern schreckliche Strafen für etwaige Angabe festgesetzt. Wie nun aber doch, wahrscheinlich mehr aus Unvorsichtigkeit als bösem Willen, die Sache an den Tag gekommen war, zeigte sich der allzu kühne Poet als der feigste Knabe.

Seine Lage war allerdings nicht beneidenswerth. Nicht nur daß er gewiß sein konnte, exemplarisch bestraft und von der Schule fortgeschickt zu werden, so war für ihn dies eine erhöhte Schande, weil er ein Meißner Kind, ja eigentlich ein geborner Afraner war. Jedenfalls war sie für seine Eltern ein größeres Unglück als für alle andern. Würde nicht der Vater verantwortlich gemacht werden für die Gesinnung des Sohns, in der man das Ergebniß der väterlichen Erziehung finden mußte? Es war ja bekannt genug, daß Johann Georg sich vielleicht gar nicht mit Oestreich verbündet hätte, wenn ihn nicht der Oberhofprediger Hoe von Hoenegg dazu gedrängt habe — dem der Katholicismus lieber war als der Calvinismus; und galt es im Consistorium nicht für schlimmer, das Haupt desselben (das sich auch gern ein Haupt der Kirche nannte — trotz dem Papst) zu beleidigen, als das Haupt des Staates? Hatte nicht auch der Diaconus seine Absetzung zu befürchten, wenn diese Sache ruchbar ward? Und er besaß nichts, als sein Amt und eine Schaar Kinder, die sich fast jährlich vermehrte. Da erklärte Paul Flemming dem verzweifelnden Justus, er wolle sich zu seinem Sündenbock hergeben. Zwar war er auch ein Pastorssohn, aber er wußte, daß sein Vater gut bei dem Consistorium stand, und daß er darum für diesen nichts zu befürchten habe. Auch für sich selbst glaubte er eher nur mit einem Verweis oder mit einer andern Strafe wegzukommen als Justus, da dieser bei den meisten Lehrern schlecht angeschrieben stand. Freilich gab Paul sein Wort, wenn durchaus ein Schüler als Verfasser genannt werden müßte, sich selbst anzugeben.

Als sie vorhin aus dem Bet- in den Schlafsaal gegangen waren, hatte ein zuletzt angekommener kleiner Schüler ihm geheimnißvoll ein Briefchen zugesteckt und dabei nur geflüstert, ihn ja nicht zu verrathen, und es eben darum nur unbemerkt zu lesen. Paul folgte dieser Mahnung — und ehe der unbeobachtete Augenblick sich fand, war das Licht verlöscht, es gab keine Gelegenheit sich neues zu verschaffen: Stahl und Feuerstein gehörten mit zu den verbotenen Dingen — und so mußte er warten bis, wie er sich selbst im Geschmacke jener Zeit ausdrückte: „Phöbus wieder die große Leuchte im Osten entzünden würde!" — Zum Glück für ihn geschah dies zeitig genug in dieser Maienzeit, und er war trotz seiner Neugierde, trotz der Aufregung, in welche ihn die Begegnung mit Siderien und sein großmüthiges, aufopferndes Versprechen für den Mitschüler versetzt hatte, so müde von der weiten Wanderung, daß er ruhig schlief bis zu dem ersten Strahl eines verhängnißvollen Morgens.

Wie ward ihm nun, als er den Schlaf aus seinen Augen reibend, sich auf das Gestern besann, das Billet unter seinem Kopfkissen hervorsuchte und dessen Unterschrift: „Siderie" las!

Hastig überflog er den Inhalt der zierlichen Schrift: „Leider ist das einzige Dankeszeichen, das ich Euch bieten kann, nichts als ein Warnungsruf. Mein Vater war bisher Euer wärmster Freund. Jetzt hat man Euch bei ihm verleumdet. Er glaubt, Ihr habt etwas gethan, das ihm selbst und dem Rufe der Schule Schaden bringe. Ich weiß nicht, was es sein kann, aber er spricht davon, daß er Euch exemplarisch bestrafen, ja fortschicken würde! Was Ihr also vermöget, ihn zu versöhnen und Eure Verleumder unschädlich zu machen, das thut. Vermöchte ich doch selbst etwas Anderes für Euch zu thun, als nur zu beten und Euch zu versichern, daß ich von Eurer Unschuld überzeugt bin."

Eine wunderbare Empfindung kam mit diesen Zeilen über Paul. Das Interesse, das Siderie an ihm nahm, machte sein Herz schneller schlagen. Er wiederholte sich ihr liebliches Bild, den süßen Ton ihrer Stimme, die freundlichen Worte, die sie zu ihm geredet; er studirte nicht nur den Inhalt der Zeilen, die sie ihm geschrieben, sondern auch die zierlichen Buchstaben, die ihn an die noch zierlichere Hand erinnerten, aus der sie kamen. Es war das erste Aufleuchten der Liebe in dem Jünglingsherzen, das bisher nur die Erregungen der Freundschaft gekannt hatte. Er schrieb sein erstes Liebesgedicht „An Siderie", dessen Schlußverse lauteten:

„Ihr Götter die Ihr liebt,
Gebt ihr, was sie mir giebt!
Das allerliebste Herz
Soll ganz von keinem Schmerz
Des Unglücks sein betrübt.

Nimm, Schönste, dieses Lied
Und schreib' es in's Gemüth
Und denk', daß Deine Tugend
Und ausgezierte Jugend
In meinem Herzen blüht!"

Ein paar Stunden später, als der Rector Bachmann, Conrector Goßmann, Magister Oelschlegel und alle die andern Lehrer versammelt waren, hielt der Rector eine donnernde Rede über den bösen Geist der Anstalt und verlangte von den Schülern, welche nicht eines Mitantheils an dem unziemlichen Gedicht und der Strafe, die seines Verfassers warte, sich schuldig zeigen wollten, denselben zu nennen.

Das tiefste Schweigen war die Antwort. —

Ein furchtbares Unwetter zog sich über den buschigen Augenbraunen des Rectors zusammen — nach einer schwülen Pause fuhr er auf Paul Flemming los und sagte: „Den Burschen greife ich da aus Eurer Mitte heraus, das ist der Versemacher und Unheilstifter, der soll für Euch Alle büßen!"

„Ich bin dazu bereit!" sagte Paul mit der stolzen Ruhe eines Märtyrers. —

„In das Karzer! Wir wollen dann noch ein besonderes Examen mit ihm anstellen!"

Ohne ein Wort der Erwiederung ließ Paul sich abführen, indeß Justus Oelschlegel an allen Gliedern zitterte und ihm einen dankenden und zugleich flehenden Blick zuwarf. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 20. bis 21. Juli. Herr v Kalkreuth, Rittmeister i. Garde-Küraß.-Reg. u. Adjut. b. Gen.-Kom. 5. Armee-Corps, n. Fam. a. Posen. — Herr Bourgarde, Kaufm., n. Frau u. Familie; Frau M. Falk n. Nichte; Herr Heisler, Rittergutsbes., n. Tochter; Frau Kaufm. Neustädt n. Fam.; sämmtl. a. Breslau. — Herr Haacke, Kreisger.-Rendant, a. Soldin. — Frau Oecon-Rath Rothe a. Karge. — Herr Schulz Kreisger.-Kalkul., a. Bunzlau. — Fräul. Rothhardt; Herr Dabergott, Portraitmaler; beide a. Berlin. — Frau Buchhändler Baumeister n. Tochter a. Lauban. — Herr Fischer, Lehrer, a. Goldberg. — Herr Skwarski n. Frau a. Miesczkanice. — Herren Tuchfabrikanten Schmidt, Schneider u. Prätsch mit Frau, sämmtl. a. Lüben. — Herr Scholz, Organist, a. Mühlwitz. — Herr Hennig, Klempnermstr., n. Frau; Herr Hammes, Rendant, nebst Frau; sämmtl. a. Breslau. — Herr Gunschera, Lehrer, a. Görlitz. — Herr Meisner, Posthalter, n. Frau u. Fam. a. Zirke. — Herr Menzel, Kgl. Garnison-Schullehrer z. D., n. Frau a. Schweidnitz.

Vom 22. bis 23. Juli. Herr Graf Stosch, Kreisrichter, a. Breslau. — Herr v. Haugwitz, Rittergutsbes., nebst Frau geb. Freiin v. Bissing a. Lehnhaus. — Herr Brüstlein, Geh. Kommerz.-Rath, n. Fam.; Herr Hettermann, Stadtger. Direktor, n. Frau u. Fam.; sämmtl. a Berlin. — Herr Werner, Kreisrichter, a Lobsens. — Herr Wettstein, Lieutenant, a. Bromberg. — Herr Graf Rittberg, Prem.-Lieut. im 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46, a. Posen. — Herr P. Henry, Partikulier; Frau Kaufm. Reinholtz n. Fam.; verw. Frau Kantor Joachim n. Tochter; sämmtl. a. Breslau. — Herr Hosemann, Pastor, n. Frau a. Friedeberg a. Q. — Herr Riedel, Kreisger.-Rath, n. Frau u. Fam. a Schweidnitz. — Frau Kreis-Ger.-Rath Kügler n. Fam. a. Liegnitz. — Frau Dr. Wigand a. Dresden. — Herr Brock, Rechtsanwalt, n. Fam. a. Kempen. — Herr Henke, Brauermstr., a. Rothenburg. — Frau Kayser n. Tochter a. Strzelno. — Herr Caprano, Oeconom, a. Breslau. — Frl. A v Bonin, Stiftsdame, n. Nichte, Frl. A. v. Bonin, a. Posen. — Verw. Frau Kaufm. Rosenberg; Herr Littmann, Kaufm., n. Fam.; sämmtl. Breslau. — Herr Jungklaaß, Kgl. Seminar- u. Waisenhaus-Direktor, n. Frau a. Steinau a. O. — Herr Köhler, Dechant; Herr Haney, Fabrikant; beide a. Rochlitz.

Peterwitz bei Jauer.

Am 17. d. M. besuchten Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen von Löwenberg aus die Herrschaft Peterwitz und wurde an den Stufen des Schlosses, auf welchem die Hohenzollernschen Fahnen wehten, von dem Rittergutspächter Königl. Ober-Amtmann Herrn Bormann empfangen, dessen Anrede von Sr. Hoheit sehr freundlich erwidert wurde. Freitag den 18. besichtigten Hochderselbe die Felder des Dominii und empfingen um 12 Uhr die Geistlichkeit beider Confessionen, den Ortsvorstand und die Schuljugend, hielten eine sehr liebevolle Ansprache und entließen sie unter der huldvollen Versicherung Seines Wohlwollens, später empfingen Se. Hoheit den Königl. Landrath Herrn von Skal, so wie das Offizier-Corps des in Jauer garnisonirenden Füsilier-Bataillons des Königs-Grenadier-Regiments No. 7. Zur Tafel waren an diesem Tage der Königl. Herr Landrath, die beiden Herren Geistlichen, sowie Herr Oberamtmann Bormann befohlen. Sonnabend den 19. besichtigten Se. Hoheit bei einem durch eben genannten Herrn veranstalteten Umzuge sämmtlichen Vieh-Bestand, so wie die Wagen- und Ackergeräthe, wobei das Richtersche Musik-Corps aus Jauer spielte. Zur Tafel, bei welcher das Musik-Corps des Königs-Gren.-Regiments spielte, war heut oben erwähntes Offizier-Corps befohlen. Nachmittag begaben sich Se. Hoheit nach den Jacobsdorfer Anlagen, wo sich das Offizier-Corps schon früher eingefunden hatte und die Militair-Capelle noch mehrere Piecen vortrug. Abends war durch die Gnade Sr. Hoheit den sämmtlichen herrschaftlichen Arbeitern und Dienstboten eine Festlichkeit im Schubertschen Gasthause veranstaltet.

Se. Hoheit empfangen täglich Deputationen 2c. machen Ausflüge in die Umgegend und werden hoffentlich noch längere Zeit hier verweilen.

Tschechen bei Striegau, den 16. Juli 1862.

Durch Gottes Gnade feierte heut die hiesige ev. Gemeinde die festliche Einweihung ihres neu errichteten Gottesackers, nachdem sie bisher ihre Leichen auf den ½ Stunde entfernten Kirchhof der kath. Kirche zu Puschka bestattet hatte. Die Entfernung dieses Kirchhofes, oft kaum passirbarer Weg, unfreundliche Witterung, nicht minder die Kleinheit der Begräbnißstätte (c. 1 Morgen für 1700 Einwohner) erregten in der hiesigen ev. Gemeinde das Verlangen nach einem eigenen Gottesacker. Der Besitzer des hiesigen Dominiums, der Kaufmann und Rittergutsbesitzer Herr E. v. Kramsta, Ritter 2c., zu Freiburg, schenkte zu diesem Behufe ein vortreffliches sich eignendes Grundstück von fast 2 Morgen und gewährte auch noch andere namhafte Hülfe, so daß das Werk im verflossenen Frühjahr begonnen und in Zeit von 10 Wochen würdig beendet werden konnte. Den herrlichsten Schlußstein bildete die heut erfolgte Einweihung vor mehr als 500 Theilnehmenden. Herr Pastor Lummert aus Striegau deutete mit geistreichen Worten der vor dem ev. Schulhause versammelten Festgemeinde, warum der Ausgang gerade von dieser Stätte aus gehalten würde. Nachdem der lange, hier noch nie gesehene Festzug, im Trauerhause die Leiche der verstorbenen Freistellbesitzertochter Pauline Schmidt abgeholt hatte, begab sich derselbe unter Gesang mit Posaunen-Begleitung vor das Thor des geschmackvoll geschmückten Gottesackers. Hier überreichte eine Jungfrau auf einem weißen Atlaskissen den Schlüssel dem Vertreter des Herrn v. Kramsta, dem Herrn Oekonomie-Inspektor Dröscher aus Puschkau, dieser dem Herrn Pastor prim. Baeck aus Striegau, welcher dem Gutsherrn und der Gemeinde Dank zollte und im Namen des dreinigen Gottes das Thor öffnete. Auf einem erhöhten Platze unter dem von einem Gemeinde-Mitgliede geschenkten Kreuze hielt Herr Pastor Baeck sodann die Liturgie und die Festrede, indem er den Gottesacker nach Offenb. Joh. 21, 3 darstellte als eine Hütte Gottes bei den Menschen. Nach dieser, die Versammlung in heilige Stimmung versetzenden Rede, erfolgte unter Anwendung des vorgeschriebenen Ritus die Einweihung und Einsegnung des eingefriedigten Raumes zu einer Begräbnißstätte für die ev. Gemeinde Tschechen. Hierauf erfolgte die Bestattung der genannten Verstorbenen. — Gebe Gott, daß auch recht bald seine eherne Stimme der Glocken, deren Beschaffung Wunsch und Nothwendigkeit ist, die Feier hiesiger Begräbnisse erhöhe.

Verspätet.

Lehrer-Jubiläum.

△ Am Montage, den 14. Juli c., feierte der allgemein geachtete treue Lehrer und Gerichtsschreiber Herr J. G. Höfig

in Gieshübel bei Greiffenberg sein 50jähriges Amtsjubiläum. Nachdem derselbe vor 50 Jahren als Adjuvant in Welkersdorf seine amtliche Wirksamkeit begonnen und dieselbe später in Langenöls in derselben Eigenschaft fortgesetzt hatte, wurde er 1826 in Seifersdorf bei Goldberg als selbstständiger Lehrer angestellt und als solcher 1829 nach Gieshübel berufen, wo er in einem Zeitraume von 33 Jahren nicht nur die Schule in Gieshübel, sondern auch die sehr entlegene Schule der Gemeinde Vogelsdorf mit Neidberg, welche zur Zeit noch als ein Filiale zu Gieshübel gehört, mit seltenem Eifer gewissenhaft verwaltete, und sich auf solche Weise die Liebe und Dankbarkeit seiner Gemeinden, wie nicht minder auch die ehrende Anerkennung seiner Vorgesetzten erwarb, welche im Verein mit anderen guten Freunden und Kollegen des Jubilars das schöne Fest veranstaltet hatten. Nachdem früh 11 Uhr der Festzug, von der Pfarrwohnung in Langenöls ausgehend, auf einem freien Platz vor der Schule in Gieshübel angelangt war, begann die Feier mit dem Liede: „Lobe den Herrn", worauf Herr Pastor Pudor von Haugsdorf die Festrede hielt und dem Jubilar das ihm von Sr. Majestät verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreichte.

Hierauf hielt der Schulrevisor Herr Pastor Kadelbach von Langenöls die Weihrede und gedachte der gewissenhaften „Treue" des Jubilars als Lehrer, als Gemeindebeamter, als Freund und Rathgeber und insbesondere auch als Gottesverehrer; worauf die Einsegnung des Jubilar durch Herrn Pastor Kadelbach erfolgte. Nächstdem erfolgte noch der Vortrag einiger Männergesänge unter Leitung des Herrn Kantor Lachmann von Langenöls, zwischen welchen dem Jubilar werthvolle Geschenke von Seiten der Gemeinden Gieshübel, Vogelsdorf mit Neidberg, wie auch selbst von Langenöls, und ebenso von seinen Collegen überreicht wurden. Als ein Beweis hochschätzbarer Theilnahme muß es anerkannt werden, daß auch der Patron der Gieshübler und Vogelsdorfer Schule Herr Baron von Ehrhardt auf Friedersdorf anwesend war. Auch wohnte dem Fest der greise, ehrwürdige Jubilar und Revisor der Schule zu Vogelsdorf, Herr Superintendent Dehmel aus Friedersdorf bei, sowie Herr Pastor Sawade von Steinkirch. Nach Beendigung der Feier fand im Gasthause daselbst ein Festmahl statt.

Gesang in Hohlstein.

Am 23. d. Mts. hatten sich einige zwanzig Lehrer des ersten Löwenberger Kirchenkreises im Hohlsteiner Gasthofsaale brüderlich zusammengefunden, um ein Paar Stunden mit einander freundlich zu verkehren und diese durch Gesang zu würzen. Zu diesem gehörten: „Wer ist der Mann, der beten kann? rc." von Nägeli; „Gesang verschönt das Leben rc.", von Fr. Schneider; „Ein Königswort tönt fort und fort" rc. von A. Neithardt; „Wer hat Dich, Du schöner Wald" rc. v. M. Bartholdy; „Ade, Du lieber Tannenwald" rc. v. Behrends; „Was tönt, ihr Glocken von des Th." rc. von K . . . .; „Hier in des Abends traulich ernster St." rc. v. F. F. Flemming; rc. rc.: darunter noch zwei warm empfundene Gedichte recht theurer verstorbener Männer auf Volksweisen: Robert von der Sore: „Lebet wohl, lebet Freunde" rc. von Prorector Dr Schmidt in Löwenberg und „Im frohen Kreise trauter Brüder" rc. v. A. Balthasar, gewesenen Kantor und Lehrer in Panthenau bei Haynau, Alles unter Direction des wackern Herrn Cantor Keuhl in Löwenberg. Bei der Schwierigkeit, entfernt Wohnende zu einem Ganzen zu verschmelzen, dürften sämmtliche Vorträge den gefundenen Beifall sehr wohl verdienen. Außer dem Ephorus obengedachten Kreises und einer Anzahl Geistlicher, hatten sich auch noch Frauen und Töchter eingestellt. Gewiß haben Alle das Local und den interessanten Ort überhaupt befriedigt verlassen und werden der schönen Stunden noch lange dankend sich erinnern. .O.O.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

6485. Gestern Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft mein jüngstes Töchterchen **Rosalie** in dem zarten Alter von 9 Wochen.
Hirschberg. **M. Sarner.**

6534. **Todes-Anzeige.**
Heut' verschied nach kurzem Krankenlager Herr **A. Schmidt,** früherer Gutsbesitzer in Wildschütz bei Liegnitz, jetzt in Quirl wohnhaft gewesen. **W. Scholz.**
Quirl, den 22. Julius 1862.

6517. Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch die traurige Anzeige, daß am 25sten d. M. unser geliebter Gatte, Bruder und Schwager, der Ortsvorsteher und Lederhändler Herr **Johann Benjamin Aumann** in Wigandsthal, nach mehrwöchentlichen schmerzlichen Leiden an einer Brustkrankheit sein thätiges Leben geendet hat. Um stille Theilnahme bitten: **Die Hinterbliebenen.**
Wigandsthal, den 26. Juli 1862.

6495. **Todesanzeige und Dank.**
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb Donnerstag den 17. Juli c. an Lungenlähmung unsre einzige, heißgeliebte Tochter, Enkeltochter, Nichte und Schwester:
Hulda Sidonie Olga Adele Ludewig,
in dem Blüthenalter von 16 Jahren weniger 1 Monat.
Indem wir vorstehende Anzeige allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widmen, verbunden mit dem Wunsche, daß der liebe Gott sie alle vor ähnlichem herben Schmerze in Gnaden bewahren möge, fühlen wir uns zugleich gedrungen, für die zahlreichen Beweise freundlicher Theilnahme während der Krankheit, so wie am Sterbe- und Begräbnißtage unsrer früh Vollendeten, namentlich den werthgeschätzten Jungfrauen und Junggesellen von Röchlitz und Kosendau, welche ihre liebevoll theilnehmende Gesinnung sowohl am Vorabende des Begräbnißtages, sowie am Begräbnißtage selbst in einer so schönen, sie selber ehrenden und unsern Herzen wohlthuenden Weise kund gegeben haben, hiermit nochmals unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank zu sagen. **Die Hinterbliebenen.**
Röchlitz, den 24. Juli 1862.

Literarisches.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen.)

Fr. Meyer, Neues

Komplimentirbuch

für Anstand und feine Sitten, mit einer Blumensprache und Stammbuchsversen. Oder in Gesellschaften höflichst zu reden und sich anständig zu betragen.

Enthaltend: **24 Glückwünsche** und **Anreden** bei **Neujahrs-** und **Geburtstagen — 24 Glückwünsche** an **Verwandte** und **Freunde — 15 Heirathsanträge — 13 Anreden beim Tanz — Condolenzen — 10 Ein-**

ladungen — 30 verschiedene Anreden bei Hochzeits- und Geburtstagen 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern — Schemata zu Einladungen auf Karten — Regeln beim Briefschreiben — Titulaturen – 20 treffliche Abschnitte über **Anstand** und **feine Sitten** und den **Umgang** mit dem **schönen Geschlecht.**

25te verb. Aufl. Preis 12½ Sgr.

Unter allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies das beste, vollständigste u. empfehlungswertheste.

Vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger). 6491.

Schlesische Provinzialblätter.

Ersten Bandes siebentes Heft.

Inhalt: 1) Schlesien in slavisch-mythologischer Hinsicht, von Joseph Lompa. 2) Des Finanz-Ministers von Klewiz Denkschrift über den preuß. Staatshaushalt in den Jahren 1817—25. 3) Eine Fehde der Breslauer im 18. Jahrhundert, vom Archivar Dr. C. Grünhagen. 4) Ueber Urnenfunde am Striegauer Wasser. 5) Begriff und Wesen der Büreaukratie (Forts.). 6) Oberschlesiens materielle Entwickelung bis zum Jahre 1862. 7) Schlesiens Aerzte. 8) Nachträglich ein Wort für die von den „Militairischen Blättern" geschmähte preußische, insbesondere schlesische Landwehr. 9) Bemerkungen zu Wanders Aufsatze: Sammlung schles. Sprichwörter. 10) Der Erzähler. 11) Stimmen aus und für Schlesien. 12) Literatur-Blatt. 13) Chronik u. Statistik. 14) Briefkasten der Redaktion.

6542. **Vorläufige Anzeige.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt im Laufe dieser Woche in hiesiger Stadt und in Warmbrunn ein **Concert** zu veranstalten. Billets sind für hier in der Expedition des Boten a. d. R.-G. zu haben. Das Nähere wird durch besondere Anzeigen bekannt gemacht werden. H. Fritsch,

Hirschberg, den 28. Juli 1862. Gesanglehrer aus Breslau.

6523. **Ergebene Anzeige.**

Demjenigen Theile des handel- wie gewerbetreibenden Publikums, welcher mich bisher durch Abnahme meiner Fabrikate mit seiner Kundschaft beehrte, halte ich für meine Pflicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß **auch meine Fabrikate,** nämlich

Vermillons, bors. Manganoxydul, Copallacke, Siegellacke und Schuhwichse

auf **der diesjährigen Londoner Industrie-Ausstellung** durch **eine ehrenvolle Erwähnung** ausgezeichnet worden sind, worüber die nöthige Mittheilung mir am 24. d. Mts. **durch die Königl. Kommission** für die Londoner Industrie-Ausstellung **im Königl. Ministerio für Handel, Gewerbe** ꝛc. zugegangen ist.

Hirschberg, den 26. Juli 1862.

Die chemisch-technische Fabrik.

G. Behrend.

Briefkasten.

K. V. poste restante Friedeberg. Anonyme Aufsätze, wie Vorlage, finden keine Aufnahme.

Wohlthätigkeit.

Für die durch Brand Verunglückten zu Hindorf sind ferner eingegangen: 13) Von Unbenannt 5 Sgr. 14) **W. St.** 15 Sgr. Fernere milde Gaben nimmt an:

die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6494. Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind heute folgende Firmen eingetragen worden:

sub No. 158. „W. Zunft" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Tischlermeister Wilhelm Zunft daselbst,

„ „ 159. „W. Robert" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Tischlermeister Wilhelm Robert daselbst,

„ „ 160. „E. Moritz" zu Erdmannsdorf und als deren Inhaber der Kaufmann und Stadtrath a. D. Eduard Moritz daselbst.

Hirschberg, den 21. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abthl.

6493. In unser Firmenregister sind heut folgende Firmen eingetragen worden:

sub 2. No. 161. „J. A. Dittrich" zu Arnsdorf, Hirschberger Kreises, und als deren Inhaber der Kaufmann Julius August Dittrich daselbst,

„ „ 162. „J. Springer" zu Hermsdorf u. K. und als deren Inhaber der Handelsmann Johannes Springer daselbst,

„ „ 163. „A. Seifert" zu Hermsdorf u K. und als deren Inhaber der Glaskaufmann August Seifert daselbst,

„ „ 164. „Carl Stenzel" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Stenzel daselbst.

Hirschberg, den 21. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abthl.

6330. Bekanntmachung.

Die unweit Löwenberg belegenen Chausseegeld-Hebestellen Groß-Rackwitz und Schmottseiffen, von denen jede eine Hebebefugniß für 1½ Meilen, und die Hebestelle zu Braunau, welche sowohl in der Richtung nach Bunzlau als in der nach Haynau eine solche von 2 Meilen hat, sollen vom 1. Octbr ab verpachtet werden und steht zu diesem Zwecke

am 7. August c. von 4 bis 6 Uhr Nachm.

im Geschäftslokale des Steueramts zu Löwenberg Termin an.

Dort, sowie auch bei dem unterzeichneten Hauptamte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen, sowie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestelle — letztere auch bei dem Steueramte zu Hirschberg — während der Dienststunden eingesehen werden. Jeder Bieter hat im Termin vor Beginn der Licitation eine Kaution von 100 rthl. für eine Hebestelle baar oder in Preuß. Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachm. Pachtgebote angenommen werden.

Liebau den 19. Juli 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

(Nebst Beilage.)

6487. **Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister ist sub laufende No. 165 die Firma „C. Preller“ zu Hermsdorf u. K. und als deren Inhaber der Bauerguts- und Ziegeleibesitzer Christian Preller daselbst am 22ten Juli 1862 eingetragen worden.

Hirschberg, den 22. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abthl.

6331. **Bekanntmachung.**

Die zwischen Bolkenhain und Landeshut belegene Chaussee-geld-Hebestelle Nieder-Würgsdorf, welche in der Richtung von Bolkenhain nach Ketschdorf und Hirschberg das Chausseegeld für eine Meile und in der Richtung von Jauer über Bolkenhain nach Landeshut für eine und eine halbe Meile erhebt, sowie die bei Schmiedeberg belegene Hebestelle zu Ober-Schmiedeberg, welche eine Hebebefugniß für eine Meile hat, sollen vom 1. October 1862 ab verpachtet werden und steht hierzu am 8. August c. von neun bis elf Uhr Vorm. im Geschäftslocale des Steueramts zu Hirschberg Termin an.

Dort, sowie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, sowie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestellen — letztere auch bei den Hebestellen selbst — während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation für Nieder-Würgsdorf eine Caution von 150 Thlr. und für Ober-Schmiedeberg eine solche von 50 Thlr. baar oder in Preußischen Staats-Papieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird bemerkt, daß nur bis elf Uhr Vormittags Pachtgebote angenommen werden.

Liebau den 19. Juli 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Zu verpachten.

6432. Zu Michaeli d. J. ist eine gut eingerichtete **Bäckerei** zu verpachten bei

Ernst Rösner, Tischlermeister in Striegau.

6492. Meine Schmiede, massiv, mit Garten, zu Wernersdorf a. K. bin ich gesonnen Sonnt. den 3. Aug. zu verk. oder zu verpachten. Darauf Reflekt. wollen sich Nachm. um 2 Uhr in meiner Behausung einfinden. Worbs, Schmiedebes. i. Wernersdorf Nr. 13.

6443. **Gärtnerei-Verpachtung.**

Meine seit Jahren selbst betriebene Gärtnerei von circa 20 Morgen, beabsichtige ich für die Folge zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber erfahren auf franco Anfrage das Nähere im Milchgarten zu Schweidnitz.

Baudisch, Vorwerksbesitzer.

Pachtgesuch.

6388. Ein Gasthof, gleichviel ob in einer Stadt oder auf dem Lande, wird von einem zahlungsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Offerten werden mit **A. B. poste restante Striegau** erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6544. **Wohnungs-Veränderung.**

Daß ich mein Geschäft vom Marktplatz auf die innere Schildauerstraße in das Haus der verw. Frau Zinngießer Brettschneider verlegt habe, verfehle ich nicht hierdurch ergebenst mit der Bitte anzuzeigen, mich auch in dem neuen Locale mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen. Da ich dasselbe bedeutend vergrößert habe, kann ich allen Ansprüchen sofort genügen.

Hirschberg, den 28. Juli 1862.

Friedrich Schröder, Kürschnermstr.

Auf der Weinhalle, mit meinem Holz-Cement-Dach gedeckt, blühen gegenwärtig alle Blumen herrlich und wunderschön!

Hirschberg. Carl. Sam. Haeusler.

6558. Endenburg in Baden, 18. Februar 1862.

Ihr weißer Brust-Syrup hat mir wesentliche Dienste geleistet, mich insbesondere von Brustkrämpfen befreit. Ich hatte namentlich starkes Herzklopfen und ein immerwährendes Drücken in der Magengegend, ohne zu wissen, was es eigentlich sei und wo es herrühre. Durch diesen Syrup und durch ein diätetisches Verhalten haben sich die Krämpfe in den Unterleib gezogen und auf dem natürlichen Wege einen Ausweg gefunden. Seitdem befinde ich mich wieder wohl und hat sich ein ungestörter Schlaf wieder eingestellt. Aehnliche Anliegen, wie ich, haben mein Vater und meine Schwester, und schreibe daher in deren Auftrage um 2 halbe Flaschen weißen Brust-Syrup. Die Adresse ist: Haupt-Lehrer J. F. Räuber in Fahrnau bei Schopfheim.

Den Betrag wollen Sie durch Postnachnahme erheben.

Mit Achtung zeichnet **W. Räuber**, Lehrer.

Seit mehreren Monaten litt ich an gräßlichen Brustschmerzen und alle angewandte Mittel waren fruchtlos. Da wurde mir auch der weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer angerathen, und nach Verbrauch von 2 Flaschen bin ich wieder vollständig von Schmerzen befreit, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Laband bei Gleiwitz, den 21. Februar 1862.

Victor Pokorny, Steinbruchbesitzer.

Seit langer Zeit wurde ich Tag und Nacht von einem fürchterlichen Husten gequält und alle Mittel, welche ich dagegen anwandte, waren vergeblich. Auf mehrseitiges Anrathen entnahm ich bei Hern Curt Albanus in Braun's Hôtel einige Flaschen weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, und da mich selbiger von meinem Uebel ganz befreit hat, so kann ich nicht umhin, dieses Mittel allen Hustenleidenden auf das Beste zu empfehlen. Dies der Wahrheit gemäß.

Dresden, den 9. März 1862.

Marie Fischer,

Inhaberin der Firma Robert Fischer, Wilsdrufferstr.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß der Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, bezogen von Herrn Louis Braun in Ortelsburg, meiner Familie die besten Dienste geleistet hat.

Leynau bei Ortelsburg in Ostpreußen, d. 12. März 1862.

Glembocki, Lehrer.



6532. In meiner Abwesenheit hat ein Unbekannter **eine Violine** in meiner Amtswohnung abgegeben. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Warmbrunn, den 26. Juli 1862. Kantor **Baumert.**

GUSTAV KŒHLER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur
in
GOERLITZ & LAUBAN.

Meinen geehrten zeitherigen Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern, sowie dem Bücher kaufenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich mich zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs veranlasst gesehen habe, eine

Commandite in Löwenberg

zu errichten, deren Führung ich dem Buchhändler Herrn Otto Hoffmann daselbst übergeben habe, welcher Bestellungen für mich annehmen und prompt ausführen wird.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass jedes auch von andern Buchhandlungen annoncirte Buch etc. gleichzeitig durch meine Commandite bezogen werden kann, und dass daselbst auf alle Werke (Bücher, Landkarten, Kunstsachen und Musikalien) die auf Pränumeration oder Subscription erscheinen, gleichviel wo und von wem sie angezeigt sein mögen, allemal zu den in der Ankündigung festgesetzten Bedingungen, Bestellungen angenommen werden.

Ferner wird dieselbe gern bereit sein, von bereits angefangenen und vielleicht von auswärts bezogenen Werken die Lieferung der Fortsetzung zu übernehmen, sowie unvollständige Werke, die dadurch für den Besitzer werthlos sind, zu ergänzen.

Indem nun die Entwickelung und Erweiterung dieses Filialgeschäftes von den literarischen Bedürfnissen der dasigen Gegend abhängig bleibt, so erlaube ich mir, dasselbe dem Wohlwollen des betreffenden Publikum hiermit angelegentlich zu empfehlen. 6477.

Gustav Köhler.

6526. **5 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen und seiner gerechten Strafe überliefern kann, der meiner Katze am 2?. d. Mts. das Fell über Rücken und Schenkel gezogen und ausgesetzt hat, daß sie am 23sten noch lebend hinter der Terrasse der Frau Kaufmann Raupach gefunden wurde, und eine andere aus demselben Hause so tractirt worden ist, daß sie nach zwei Tagen elend verenden mußte.

Wie soll man eine solche Creatur nennen, doch nicht — Mensch?

G. Kriegel, Färbermeister.

6516. **Abbitte.**

Laut schiedsamtlichem Vergleich vom 21. Juli erkläre ich den Bauergutsbesitzer Gottlieb Kriebel von Neundorf Liebenth. als einen ehrlichen Mann, nehme meine Aussage hiermit zurück und warne daher Jeden vor Weiterverbreitung derselben. Fischer.

Neundorf Liebenth., den 22. Juli 1862.

6535. Jeder urtheilsfähige Mensch wird in meiner Entgegnung in der Beilage des Boten Nr. 58 auf das erste Inserat des Maurerpolir Herrn Maiwald ersehen haben, daß ich keinen Anspruch wegen des Verkaufs-Auftrages seiner Häuser an denselben mache, noch gemacht habe, mithin gar keinen weitern Werth darauf lege. Herr Maiwald hat also nur die Absicht mich im Publikum zu verdächtigen, unerachtet ich sein Haus dem Käufer desselben, Herrn Heildiener Friede, sowohl zur Miethe als zum Kauf bestens empfohlen habe.

Einer weitern Berührung meines Namens in dieser unschönen Absicht werde ich auf anderm Wege zu begegnen wissen. Hirschberg, den 28. Juli 1862.

Johannes Hutter, Commissionair.

Verkaufs-Anzeigen.

6387. Eine schöne, romantisch gelegene Besitzung ohnweit Görlitz mit circa 120 Scheffel Land in bester Kultur, wobei zwei- und dreischürige Wiesen, durchweg in gutem Baustand, (gewölbte Stallungen) nebst einem sehr netten 2stöckigen Wohnhause mit einem kleinen Park und Karpfenteich, einer Wasser- und einer Windmühle, welche beide bei intelligentem Betriebe hohen Ertrag bringen, ist verkäuflich, da der Besitzer, nicht Landwirth, Familienverhältnisse wegen nach der Stadt ziehen will, und deshalb auch ein rentables, nicht zu großes Haus in einer Stadt in Tausch nehmen würde. Näheres theilt mit Stoltz in Görlitz, Ober-Kahle Nr. 3.

6315. **Hausverkauf.**

Ein schönes Eckhaus, gut gebaut, zu jedem Geschäft geeignet, auf belebter Straße, mit Zinsenüberschuß, ist für den festen Preis von 7000 Thlrn. bei 2000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen durch W. Hoehlmann in Striegau.

6306. Die Gärtnerstelle Nr. 15 zu Neukemnitz ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

6514. Haus- und Acker-Verkauf.

Das Haus Nr. 196 am Oberringe mit sehr großen Gewölben u. Kellerräumen, 6 Schffl. Braurecht, nebst Mittel- u. Hintergebäude, sowie 2 große Ackerflächen und Scheunen-Antheile, sollen erbtheilungshalber, womöglich zusammen, oder auch wenn es verlangt wird einzeln verkauft werden. Käufer wollen sich melden bei Winckler's Erben.

Goldberg im Juli 1862.

6390. **Freiwilliger Verkauf.**

Ein Bauergut mit 130 Morgen Acker und Wiesen, drei Gebäuden, schöner Ernte und Inventarium im Stande, Preis 8000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr.

Ein Bauergut mit 105 Morgen Acker und Wiesen, worunter 15 Morgen Holz, Alles im besten Zustande, Preis 9000 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr.

Ein Wirthshaus mit 35 Morgen Acker und Wiesen, drei massiven Gebäuden. Preis 5000 Thlr.

Das Nähere theilt mit: Lauterbach in Hainau.

6518. Die **Häuslerstelle** No. 47 in Giersdorf bei Löwenberg, mit 14 Scheffel Acker und Wiese, ist veränderungshalber mit auch ohne Inventarium sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer oder auf portofreie Anfragen der Züchnermeister E. Junge in Löwenberg.

6513. **Mühlen = Verkauf.**

Veränderungshalber ist die sub No. 24 zu Falkenberg dicht an der Poststraße von Bolkenhain nach Jauer gelegene ganz massive **Wassermühle** mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. Dieselbe ist mit allen möglichen Bequemlichkeiten eingerichtet, mit schönen gewölbten Stallungen und stets hinreichendem Wasser. Anzahlung 4000 Thlr. Das Uebrige kann darauf stehen bleiben. Auch würde sich diese Mühle zu jeder Fabrikanlage eignen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Fleischermeister Artelt zu Landeshut.

6512. **Freiwilliger Verkauf.**

Wegen Ableben des Besitzers ist die mit Schankgerechtigkeit verbundene und sehr vortheilhaft gelegene **Fleischerei** No. 43 zu Nieder = Blasdorf, zwischen Landeshut und Liebau, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören zum Grundstück circa 12 Morgen Acker und 5 Morgen Wiese. Die Gebäude sind ganz massiv und in gutem Bauzustande. Die näheren Verkaufsbedingungen sind beim Gerichtsscholzen Wenzrich in Johnsdorf b/Landeshut und Ortsrichter Bartsch in Alt = Weißbach zu erfahren, und kann nach Einigung über den Kaufpreis der Kaufcontract sogleich aufgenommen werden.

Große Acker= und Wiesendismembration.

Die Besitzerin des Gutes No. 2 zu Herischdorf ist gesonnen, sämmtliche Gutsäcker und Wiesen von circa 120 Morgen, wozu die schöne ertragsreiche Hutungswiese gehört, in Parzellen zu verkaufen.

Dieselben sind nahe gelegen an Warmbrunn, Herischdorf, Voigtsdorf und Gotschdorf, und werden daher diejenigen Bewohner dieser Ortschaften, welche Acker oder Wiesen zu kaufen Willens sind, hiervon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, sich schriftlich zu erklären „was, ob Acker oder Wiesen und wie viel Morgen sie davon kaufen".

Zur Niederschreibung ihrer Erklärung nebst Namensunterschrift liegt eine Liste bei dem auf dem Gute selbst wohnenden Bleichermeister Lannte bereit und wird hierbei noch bemerkt, daß sobald die erforderlichen Bewerber vorhanden sind, die zu kaufenden Parzellen von einem vereideten Feldmesser bestimmt werden, und ohne Verzug mit einem jeden Käufer ans Kauf= resp. Verkaufs = Geschäft geschritten wird. 6527.

6550. **Das Eckhaus Nr. 104 Schulgasse mit eingerichtetem Laden ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.**

6529. Verkaufs = Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine mir eigenthümliche und sehr gut gelegene Wind= und Wassermühlnahrung nebst dem dazu gehörigen Acker und schönen großen Grasegarten aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können sich melden beim Eigenthümer. Langner, Müllermstr.

Pombsen bei Jauer, den 20. Juli 1862.

6150. **Glacee=Handschuh,** nur gutes und eignes Fabrikat wie prima Waare in Wien; **Reisetaschen** für Herren, in verschiedenen Größen, auch eigne Arbeit; **Cravatten** und **Shlipse** in neuesten englischen und französischen Mustern und Facons; **Corsetts** für Damen in größter Auswahl empfiehlt in billigsten aber festen Preisen:

Ludwig Gutmann,
Handschuh=Fabrikant u. geprüft. chir. Bandagist.

Eine gut rentirende Bettfedern= Reinigungs = Maschine soll bald billig verkauft werden bei 6537.
Carl Cuers, innere Schildauerstraße.

Brönner's Fleckenwasser



empfing und empfiehlt in großen und kleinen Flacons
W. M. Trautmann i. Greiffenberg
und
Ludwig Gutmann in Hirschberg.

Frischen Himbeer = Syrup,
dto. Kirsch = Syrup,
Himbeer = Kirsch = Saft,
Champagner aus reinem Traubenwein,
Grünberger Weine, weiß und roth,
Gute ausländische Weine,
Himbeer= und Kirschwein,
Gesundheits = Aepfelwein zur Kur aus vorzüglichen ausgesuchten Aepfeln bereitet,
Aepfelwein süß und herb,
Farbweine,
Rums in verschiedenen Qualitäten und Preisen,
Brennspiritus, Politurspiritus,
Brandweine in allen Sorten,
Geschälte gebackene Aepfel ohne Kernhaus als gesundes Compot,
Roßhaargras zum Polstern,
Holz = Cement zu flachen Dachungen empfiehlt der Erfinder dem geehrten Publikum ergebenst
verw. Kaufmann **Mathilde Haeusler,**
Geschäfts=Inhaber der Firma: **Carl Samuel Haeusler,** Fabrikbesitzer vor dem Burgthore.
Hirschberg i. Schl.

Schwedische Milchbecken,
in welchen die Milch in 16 bis 18 Stunden vollständig absahnt, ohne sauer zu werden, sind vorräthig und empfiehlt billigst
E. Pegenau,
Klempner auf der lichten Burggasse.

6509. Zwei leichte ganz gedeckte Fensterwagen (1 einspänniger und 1 zweispänniger), so wie ein ganz leichter Jagdwagen und ein noch wenig gebrauchter Kinderwagen sind wegen Mangel an Raum zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen beim Schmiedemeister E. Urban in Landeshut.

6188. Die Cataloge meiner Ende August eintreffenden directen Beziehungen von echten

Haarlemer Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. s. w.,

welche auf Verlangen von mir portofrei versandt, und von der Exped. d. Blattes gratis verausgabt werden, **enthalten in gedrängter Kürze das Schönste und Neueste, was die Saison bieten wird.**

Bestellungen, welche bis zum 1. September eingehen, genießen den Vortheil portofreier Ausführung.

Georg Streit, Saamenhandlung in Gr.-Glogau.



bei **Robert Friebe** in Hirschberg, **Traugott Kühnöhl** in Hohenfriedeberg, **Theodor Brückner** in Greiffenberg, bei **S. G. Scheuner** in Friedeberg a. Q. und bei **E. Rudolph** in Landeshut.

6121. Zur Saat empfehle ich:

Peruanischen Guano,

unter Garantie der Aechtheit.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

6473. Eine vollständige, noch gute Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei F. Bormann in Erdmannsdorf No. 11.

6511. **Für Feuerarbeiter.**

Nachdem ich mich schon seit 30 Jahren mit Anfertigung von Blasebälgen von jeder beliebigen Form und Größe für Feuerarbeiter jeder Gattung beschäftiget und dadurch Kenntnisse mir erworben habe, erlaube ich mir die Herren Feuerarbeiter auf die viereckigen Gebläse nach neuester Construktion ganz besonders aufmerksam zu machen, indem dieselben in ihrer Güte und den sehr wenigen Raum jede andere Form von Blasebälgen weit übertreffen und die Zugstange leichter und billiger anzubringen ist. Ein dergleichen von mir gefertigter Blasebalg ist bei mir im Gebrauch und kann sich Jeder von der guten Wirkung desselben überzeugen. Auch ist bei mir ein alter noch brauchbarer Spitzbalgen, ein Ambos und ein Sperrhorn wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Indem ich recht vielen geehrten Aufträgen entgegen sehe, versichere ich zugleich, daß ich das mir seit dieser Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen durch gute Arbeit und möglichst billige Preise rechtfertigen werde. Für Güte und Brauchbarkeit leiste ich Garantie.

Landeshut, den 24. Juli 1862.

E. Urban, Schmiedemeister.

6320. **Knochenmehl**

offerirt unverfälscht das Dominium Seiffersdorf, Kreis Schönau.

Ed. Schremmer, Kaufmann in Marschendorf in Böhmen, hält stets Lager von

Jerusalem Balsam,	Hofmannsgeist,
Wunderbalsam,	Nitris dulce,
Kaiserwasser,	Flußspiritus,
Friedrich Wilhelms-Wasser,	Zimmttropfen,
Augsburger Lebensessenz	Mageneſſenz,
Krampftropfen,	Kölnisch Wasser.

Alles in bester Qualität und zu äußerst billigen Preisen. Zoll beim Uebertritt nach Preuß. Schlesien ist nur 1 sgr. C. p. 1 ℔.

6434. **Neue Heringe,**

Stück zu 3 Pf. empfiehlt **A. P. Menzel.**

6522. **Beste Glanzwichse**

in Töpfen und Schachteln hat wieder **Robert Friebe.**

6149. Alle Arten **Bruchbandagen, chirurgische** und andere Gegenstände aus **Gummi, Schlundstößer** aus **Gutta-Percha** zur Anwendung für Rinder, empfiehlt

Ludw. Gutmann,
geprüfter chirurgischer Bandagist.

6415 Ein noch fast neuer, leichter, halbgedeckter Wagen, mit Druckfedern und eisernen Achsen, steht billig zum Verkauf in der Wagenfabrik des A. Reiß zu Jauer.

Auch sind daselbst mehrere noch gute starke Räder, zu Wirthschafts-Wagen sich eignend, billig zu verkaufen.

6530. **Für Bauherren**

empfehlen **Drahtnägel** in jeder beliebigen Größe,

Werkzeuge,

ächt englische und deutsche, empfehlen unter Garantie

Wwe. Pollack & Sohn.

1488. **Sarg-Beschläge**

in größter Auswahl empfiehlt billigst:

Friedeberg a/Q. C. Ohnstein.

Die Steinkohlen-Niederlage

6501. **des R. Lange in Marklissa**

empfiehlt zur bevorstehenden Saison **Stück-, Würfel-** und **Schmiedekohlen** aus den besten Gruben Ober- und Niederschlesiens sowohl in ganzen Wagenladungen, als einzelnen Tonnen unter Versicherung reeller Bedienung und Berechnung möglichst billiger Preise zu geneigter Abnahme.

Auf Verlangen werden die Kohlen gegen angemessenes Honorar in der Stadt auch in die Behausungen befördert.

Marklissa, den 23. Juli 1862. **R. Lange.**

6012. **Beachtenswerth!**

Brautkleider in den neuesten Mustern,
Moderne Kleiderstoffe in allen Sorten,
Mäntel und Mantillen,
Long-Shawls und Tücher,
Gardinen- und Möbelstoffe,
Züchen, Inlett und Drills,
Weißwaaren,
Tuche und Buckskings rc.

empfiehlt zu auffallend billigen Preisen und versichert die reellste und zuvorkommenste Bedienung

Wilhelm Fischer
in Freiburg i. Schl., Bahnhofstraße
vis-à-vis **dem goldenen Löwen.**

6519. Ein schönes completes Kutschenzeug für zwei Pferde ist billig zu verkaufen.

Das Nähere bei Frau Scoda in Friedeberg a/Q.

Die Flasche nur **5 Sgr.**	**Grüneberger Weiß- und Rothwein,** vorzüglich schön zu Bowle rc. empfiehlt: 6503. **A. Hampel in Bunzlau.**

Mein Spiegel- und Möbel-Lager

empfehle ich auch in diesem Jahre dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. 6515.

Löwenberg. Pätzold, Tischlermeister.

Ohlauer- und beste Berl. Rolltabacke, ebenso **Cigarren** von 4 rthl. pro mille an, verkauft, um damit möglich zu räumen, billigst **Robert Friebe.**

6510. Eine Auswahl meiner allgemein anerkannt guten Wendepflüge, so wie holländische Pflüge, welche wegen ihrer Leichtigkeit und Güte sehr zu empfehlen sind, stehen zum Verkauf beim Schmiedemstr. Urban in Landeshut.

6385. Eine Partie alter Thüren und Fenster, ein Remisenthor, 3 Paar eiserne Fensterladen, einige alte Schlösser, Alles gut im Stande, sind billig zu verkaufen: Stockgasse No. 131.

6521. **Krystall-Wasser,**

als anerkannt bestes Mittel zur Reinigung der Glacée-Handschuh und sonstiger Kleidungen, empfiehlt

Robert Friebe.

Kauf-Gesuche.

6548. Eine **Wasserkraft** in oder nahe bei **Hirschberg** wird baldigst zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. B.

6506 **Erdschwefel**

kauft **A. P. Menzel.**

Mattes Cohn aus Breslau!

6396. Während meines mehrwöchentlichen Aufenthalts in Warmbrunn mache ich die geehrten Herrschaften aufmerksam, daß ich **Juwelen, Perlen, Antiquitäten, Points, Kanten und Brüsseler Spitzen** zu den höchsten Preisen einkaufe. Ebenso nimmt mündliche und schriftliche Aufträge Herr **A. Wallfisch in Warmbrunn** für mich entgegen.

Zu vermiethen.

6531. Ein möblirte Stube nebst Kabinet ist bald anderweitig zu vermiethen. E. Michael.

Hirschberg, Salzgasse Nr. 98.

6555. Eine meublirte Stube, mit oder ohne Benutzung eines Flügels, ist billig zu vermiethen Stockgasse Nr. 126, dem Theater gegenüber.

6528. **Bald zu beziehen**

ist ein herrschaftliches Quartier von 4 Piecen mit reizender Aussicht, nahe an Warmbrunn, zu Herischdorf auf dem Gute No. 2, dem Scholzenberge gegenüber.

Miethgesuch.

6538. Ein Flügel-Instrument wird baldigst zu miethen gesucht. Schildauerstr. No. 81, 2 Treppen hoch.

Personen finden Unterkommen.

6341. **Ein unverheiratheter Jäger,**

welcher zu gleicher Zeit den Garten besorgen muß, findet zu Michaeli d. J. ein Unterkommen auf dem Dominio Krausendorf, Kreis Landeshut.

6430. Verlangt wird ein geprüfter Bäcker, der in seinem Fach tüchtig ist und wöchentlich 40 Ctnr. verbacken kann.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

6553. Ein zuverläßiger Schmiedegeselle findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Nähere Auskunft bei E. Thater in Hirschberg.

6508. **Ein tüchtiger Ackervogt, der gleichzeitig der Schirrarbeit gewachsen ist, und sich darüber glaubhaft legitimiren kann, findet bald ein Unterkommen auf dem Dominio Elbel-Kauffung.**

6431. **Fünfzig Mann geübte Drain-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in Striegau bei dem Civil-Ingenieur v. Seydlitz.**

6425. **Eine Gehülfin** für ein Putz-Geschäft, geschickt, thätig und bescheiden, gesetzten Alters, wird gesucht. Näheres durch Herrn Buchbinder Reisig in Warmbrunn.

6504. Eine Köchin, welche eine gute Hausmannskost kocht und die Wäsche gründlich versteht, sich auch über Treue und Nüchternheit ausweisen kann, findet zu Michaeli dieses Jahres ein dauerndes Unterkommen in Schmiedeberg bei dem
B. von Seidlitz.

6557. **Die Stelle des Ackervogt ist besetzt.**

Personen suchen Unterkommen.

6499. Ein junger gebildeter Landwirth, 6 Jahr beim Fach, der nicht Soldat ist und schon einer größern Wirthschaft selbstständig vorgestanden, sucht eine derartige Stellung Michaeli c. Gute Atteste sind vorzuzeigen.
Näheres zu erfahren bei Herrn Kaufmann Schmidt zu Herischdorf bei Warmbrunn, woselbst der Bewerber sich persönlich vorstellen kann.

6466. Ein verheiratheter Gärtner, kinderlos, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Michaeli ein anderweitiges Unterkommen. Näheres ertheilt
A. Dittmann, Kornlaube.

6524. Eine junge, gesunde und kräftige Frauensperson wünscht als Amme ein Unterkommen zu finden. Das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

6549. Ein Gärtner sucht ein Unterkommen. Offerten werden unter Chiffre B. H. poste restante Hermsdorf u. K. erbeten.

Lehrlingsgesuche.

6533. Ein Knabe aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Modewaaren- und Tuchhandlung bald als Lehrling plaçirt werden.
Hirschberg den 25. Juli 1862. Moritz E. Cohn jun.

6505. Für eine Materialwaaren-Handlung wird ein Lehrling gesucht, welcher gute Erziehung genossen hat und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Auf diese Stelle Reflektirende erfahren Nachweisung in der Expedition des Boten.

6490. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Seiler zu werden, kann sich melden beim
Seilermeister Aug. Schönherr in Schmiedeberg.

6386. **Einen Lehrling nimmt noch an der Sattler und Riemermstr. J. Hilbig in Liebenthal.**

6496. **Lehrlings-Gesuch:**
Ein gesunder und starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet sofortige Annahme; wo? sagt die Expedition des Boten.

6479. Einen Knaben nimmt in die Lehre und kann derselbe bald antreten bei Heinrich Knobloch,
Conditor und Pfefferküchler in Löwenberg.

6352. Einen Knaben nimmt in die Lehre und kann derselbe bald antreten bei Herrmann Radeck, Gelbgießermstr.
Goldberg im Juli 1862.

6502. Ein junger Mann, der Kaufmann werden will, findet in einem anständigen Geschäft (Wein, Colonialwaaren und Delicatessen) unter billigen Bedingungen eine Stelle; die nöthigen Schulkenntnisse werden vorausgesetzt. Anfragen unter H. 225, poste restante Bunzlau franco.

Gefunden.

6486. Zwischen Hampel- und Schlingelbaude ist ein En tout cas gefunden worden. Näheres in der Exped. d. B.

6498. Ein zugelaufener Dachshund kann in No. 15 zu Ober-Hussdorf abgeholt werden.

6536. Ein großer schwarzer Hund mit weißen Flecken auf der Brust hat sich am 27sten d. M. zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten beim
Gerichtsscholz Tschörtner zu Maiwaldau.

Verloren.

Ein goldener Haarring, gez. A. A., ist verloren worden. Finder wolle ihn gegen eine gute Belohnung in der Exped. des Boten gefälligst abgeben.

6525. Ein goldener Ohrring in Form eines Körbchens ist verloren worden. Finder wolle ihn gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

6539. **Einen Thaler Belohnung.**
Am 24. d. M. ist auf dem Wege von Grunau bis Hirschberg ein schwarzes Kästchen mit einem Diamanten verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn an den Tischler Seifert in Gotschdorf abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

6554. Ein schwarzer Wachtelhund (Hündin) ist verloren worden. Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung bei Brunnecker in Spiller abgeben.

6545. **Verloren.**
Ein brauner Hühnerhund, auf den Namen Pikas hörend, im ersten Felde und ohne Abzeichen, ist entlaufen; wer denselben in Hirschberg in der Spinnerei auf der Rosenau abliefert, erhält eine Belohnung von einem Rthlr.

Zwischen Rudelstadt und der Bergmühle ist ein grosser Hundemaulkorb verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

Geldverkehr.

6489. **2000 Thlr.**
werden auf sichere Hypothek à 6 % gesucht. Gef. Offerten unter **G. H.** 9830. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

6551. **1000 rtl.** sind zur ersten Hypothek auf ein Grundstück im Kreise Hirschberg zu Michaelis auszuleihen. Näheres in der Stadtwaage hierselbst.

6540. **1000 Thaler** sind auf genügende Sicherheit an einen pünktlichen Zinsenzahler zu Michaeli zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6541. 1200 Rthlr. sind auf sichere Hypothek zu vergeben durch Oberamtmann Minor in Hirschberg.

6547. **500 rtl.** werden auf sichere Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler sofort gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

6314. **Kapitalgesuch.**
2000 oder auch **2500** Thlr. Kapital auf ein ganz neues massives Haus werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zum 1. August oder 1. September d. J. zu 5 % verzinslich gesucht. Näheres ertheilt mündlich oder portofrei der Conditor Cuontz zu Warmbrunn.

6399. **2200 Rthlr.** Stiftungsgelder — ganz oder getheilt — sind auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Auskunft wird bereitwilligst ertheilen der Pastor Raschke zu Voigtsdorf.

Einladungen.

6497. **Das Hôtel zum Preussischen Hof**
in Hirschberg in Schlesien, innere Langstrasse,
ganz neu und comfortable eingerichtet, mit guter Küche und prompter Bedienung, empfehle ich hierdurch bestens. Massive Stallungen und Wagenplätze für Equipagen sind genügend vorhanden.
Ergebenst **David Cassel.**

6552. **Militair-Concerte**
von der Kapelle des 2ten Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47.

Stonsdorf
Mittwoch, den 30. Juli, im Garten der „Brauerei".

Hirschberg
Donnerstag, den 31. Juli, auf dem Kavalierberge.

Warmbrunn
Freitag, den 1. August, vor der „Gallerie".

Hirschberg
Sonnabend, den 2. August, auf dem Hausberge.

Schmiedeberg
Sonntag, den 3. August, im Garten des Gasthofs „zum Stollen".

Anfang dieser Concerte 4 Uhr. Entrée 5 Sgr.
E. Ruschewevh, Kapellmeister.

6543. Hierdurch beehre ich mich den geehrten Besuchern des Hochgebirges die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine neu erbaute Restauration auf der Schneekoppe eröffnete. Ich habe dieselbe mit allen Bequemlichkeiten versehen, und werde für gute Speisen und Getränke stets Sorge tragen; auch findet das bei mir übernachtende Publikum freundliche Zimmer mit guten Betten zur Verfügung.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, empfiehlt sich hochachtungsvoll **Friedrich Sommer,**
Restaurant auf der „Koppe."

Schmiedeberg
Sonntag d. 3. August im Gasthof zum Stollen
Großes Militair-Concert
von der 40 Mann starken Kapelle des 2. Niederschl. Inf.-Regiments No. 47 aus Görlitz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Ruschewevh.
Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Sgr.
Zu diesem Concert ladet ergebenst ein:
Reinhold, Gasthofbesitzer.
6556

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 26. Juli 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	29	—	2	4	—	1	11	—	—	28	—
Mittler	2	26	—	2	24	—	2	—	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	24	—	2	22	—	1	28	—	1	7	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.